

1 BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN in Dresden
2 Beschluss des Stadtparteitages vom 28.10.2017

3

4 **Rechter Hetze und Gewalt entschieden entgegentreten –**
5 **Zivilgesellschaft stärken – demokratischen Neuanfang in**
6 **Dresden wagen**

7

8 Zustandsbeschreibung:

9 Am 28. Oktober 2017 feiern die sogenannten „Patriotischen Europäer gegen die Islamisierung
10 des Abendlandes“ ihren dritten „Geburtstag“. Beginnend mit den Geburtswehen dieser
11 Bewegung setzte eine Enthemmung und Radikalisierung beachtlicher Teile der (Stadt)-
12 Bevölkerung ein, welche unter dem selbst verliehenen Titel „Hauptstadt des Widerstands“
13 einen dunklen Schatten auf Dresden weit über die Stadtgrenzen hinaus wirft.

14 Bei der Bundestagswahl 2017 entschieden sich mehr als 40.000 Dresdner*innen für die AfD,
15 die Bewerber der CDU mussten um ihre sicher geglaubten Direktmandate bangen.

16 Nahezu wöchentlich tritt Dresden in diesen Zusammenhängen medial negativ in Erscheinung,
17 nicht nur durch die montäglichen „Spaziergänger“, sondern bspw. auch durch konzertierte
18 Störungen von Veranstaltungen, wie bei den Einheitsfeierlichkeiten 2016 oder beim Besuch
19 von Politiker*innen; Kunst im öffentlichen Raum wird verunglimpft; Bedrohungen und
20 Übergriffe sind Alltag wie bspw. beim Stadtfest, an der zeitweise bestehenden
21 Erstaufnahmeeinrichtung in der Bremer Straße oder in den vielen Orten im Dresdner Umfeld.
22 Eine Anfang September 2017 vom Sächsischen Innenministerium veröffentlichte Statistik
23 offenbart: knapp 15 Prozent der rechten Straftaten in Sachsen geschehen allein in der
24 Landeshauptstadt.

25 Langfristig, das zeigen die Entwicklungen der letzten drei Jahre, hat sich ein z.T. subversiv
26 agierendes Netzwerk verschiedener Demokratiefeinde entwickelt. In Erscheinung treten dabei
27 gleichermaßen „alte Nazis“ wie auch „neue Rechte“. Akteur*innen der NPD, aber auch die
28 Jugendorganisation „Junge Nationaldemokraten“, organisieren Demonstrationen und im
29 Verborgenen Konzerte sowie Liederabende, Schulungen und Veranstaltungen. Unterstützung
30 erfahren sie dabei aus dem subkulturellen Milieu sowie aus der Fußballfan- und
31 Hooliganszene. Hinzu kommt ein Konglomerat aus extrem rechten Burschenschaften, der
32 Identitären Bewegung, Mitgliedern sowie Mandatsträger*innen der AfD und dem Netzwerk
33 EinProzent. Letzteres hat vom Dresdner Büro aus erst kürzlich erfolgreiche
34 Unterstützungskampagnen für die Angeklagten in Arnsdorf sowie einen Meißner Landwirt, der
35 wegen Volksverhetzung angeklagt war, organisiert. Unterstützt haben dabei bekannte
36 neonazistische Akteur*innen, die oftmals im Phänomen der „Neuen Rechten“ eine neue
37 politische Zugehörigkeit gefunden haben.

38 Die Szene verfügt über eine gute Infrastruktur. Der sächsische Verfassungsschutz geht in
39 Dresden von zehn Objekten aus, die von extrem rechten Akteur*innen genutzt werden, der
40 höchste Wert in ganz Sachsen. Ob hierzu auch Verlagsräume und Büros neurechter
41 Akteur*innen zählen, ist angesichts der mangelhaften Analysefähigkeit der
42 Verfassungsschutzbehörden fraglich.

43 Mit der Festnahme des Pegida-Redners und „Moscheebombers“ Nino K. sowie den
44 Verhandlungen gegen die Terrorgruppen „Freie Kameradschaft Dresden“ und „Gruppe Freital“,
45 deren Initialzündung stets auf die Präsenz von Pegida im Stadtraum zurückgeht, wird
46 hingegen nur die Spitze der extrem rechten Hegemonialansprüche in Dresden ins (mediale)
47 Licht gerückt.

48 Ein weiteres Verfahren gegen die Hooligangruppierung „Faust des Ostens“ liegt seit 2013
49 brach, die Hauptverhandlung wurde bislang nicht eröffnet. Beschuldigte des laufenden
50 Verfahrens beteiligen sich derweil weiterhin an Straftaten, wie bspw. am Angriff auf den
51 Leipziger Stadtteil Connewitz im Januar 2016 oder bei den Entgleisungen beim Länderspiel
52 Deutschland-Tschechien Anfang September in Prag.

53 Man muss in Dresden zudem nicht bis in die Abgründe der extremen Rechten schauen, um
54 deren Gedankengut zu begegnen. Hass auf alles Fremde, auf Politiker*innen, Journalist*innen
55 und ehrenamtlich Engagierte sind bis in die vermeintliche Mitte der Stadtgesellschaft
56 vorgedrungen, ja salonfähig geworden. Hetze gegen Asylsuchende und rechte
57 Allmachtsfantasien werden offen zur Schau gestellt, die sozialen Netzwerke und
58 Kommentarspalten der hiesigen Tageszeitungen sind voll davon. Exemplarisch für diesen
59 subtilen Weg steht u.a. der Verein „Dresdner Bürger helfen Dresdner Obdachlosen und
60 Bedürftigen e.V.“, ein Zusammenschluss von Dresdnern, die explizit nur deutschen Bedürftigen
61 helfen wollen und durch das Anfeuern einer Sozialneid-Debatte aktiv eine rassistische Agenda
62 verfolgen.

63 Dass in diesem Spannungsfeld auch einzelne Stadträt*innen mitmischen, erscheint fast schon
64 folgerichtig und erschüttert kaum noch. So äußern sich in den sozialen Netzwerken nicht nur
65 Rät*innen der AfD-Fraktion sowie fraktionslose Stadträte aus Reihen der NPD offen
66 rassistisch, sondern auch einzelne Rät*innen der Fraktionen CDU und FDP/FB. Dass die
67 Fraktionen CDU und FDP/FB darüber hinaus ebenso wie AfD und NPD gegen das Lokale
68 Handlungsprogramm „Wir entfalten Demokratie“ stimmten, ist beschämend. Die Reden dieser
69 Fraktionen zum Handlungsprogramm offenbarten überdies ein mindestens fragwürdiges
70 Demokratieverständnis.

71 Die Mehrheit der Bürger*innen setzt dieser Entwicklung nach wie vor zu wenig entgegen,
72 vorhandene zivilgesellschaftliche Akteur*innen können noch keine Breitenwirkung entfalten
73 oder sind aufgrund ihres dauerhaften Engagements schlichtweg erschöpft. Oberbürgermeister
74 Dirk Hilbert reagiert noch nicht entschieden genug auf die rechten Akteur*innen. Zu begrüßen

75 sind seine Bemühungen um das Lokale Handlungsprogramm. Weitere ernstzunehmende
76 Maßnahmen der Demokratieförderung sowie der demokratischen Bildung müssen folgen.

77 Auch die Versammlungsbehörde präsentiert sich mindestens unrühmlich. Sie will bis heute
78 nicht begründen, warum fremdenfeindliche Kundgebungen regelmäßig im Stadtzentrum
79 stattfinden, während antifaschistischer Protest auf „Nebenschauplätze“ verlegt wird,
80 wenngleich dieser zuletzt und nach öffentlicher Kritik immerhin in Hör- und Sichtweite
81 stattfinden durfte.

82 Das städtische Gedenken anlässlich der Bombardierung der Stadt Dresden verfängt sich im
83 Spannungsfeld von Opfermythen und rechter Ideologie. Die aktive Zivilgesellschaft in
84 Dresden ist klein und momentan nicht in der Lage an vergangene Erfolge, wie u.a. die
85 Proteste gegen Europas größten Neonaziaufmarsch 2011, anzuknüpfen.

86

87 Positionen:

88 Selbstverständnis

89 Der Kreisverband BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Dresden nimmt die rassistische und
90 menschenfeindliche Stimmung in Teilen der Dresden Bevölkerung sowie ein extrem rechtes
91 Netzwerk in der Stadt wahr und erkennt die davon ausgehende Gefahr. Der Kreisverband
92 BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Dresden steht für ein offenes und vielfältiges Dresden und
93 positioniert sich entschieden gegen rechte Hetze und Gewalt.

94

95 Kooperation

96 Der Kreisverband BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Dresden begreift die, trotz bestehender
97 Differenzen in Detailfragen, erfolgreiche Kooperation aus BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, DIE
98 LINKE, SPD und PIRATENPARTEI im Dresdner Stadtrat auch als politisches Gegengewicht
99 gegen sich radikalisierende Bevölkerungsteile und die konservative bis neonazistische Rechte
100 im Dresdner Stadtrat.

101

102 Lokales Handlungsprogramm „Wir entfalten Demokratie“

103 Der Kreisverband BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Dresden begrüßt die Fortschreibung des Lokalen
104 Handlungsprogramms „Wir entfalten Demokratie.“ und erwartet mittelfristig eine ausreichende
105 finanzielle Absicherung des Programms. Der Kreisverband BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Dresden
106 verurteilt die Ablehnung des Programms seitens der Fraktionen CDU sowie FDP/FB im
107 Dresdner Stadtrat scharf.

108

109 Städtekoalition gegen Rassismus

110 Der Kreisverband BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Dresden begrüßt den Beitritt zur Städtekoalition
111 gegen Rassismus. Die Mitgliedschaft in diesem Bündnis muss nun in konkreten Schritten mit
112 Leben erfüllt werden. Dazu soll in Zuständigkeit der Sozialbürgermeisterin der 10-Punkte-
113 Aktionsplan des Projekts schrittweise umgesetzt werden. Hierzu gehören:

- 114 • Verstärkte Wachsamkeit gegenüber Rassismus und extrem rechten Akteur*innen durch
115 den Aufbau eines Beobachtungs- und Solidaritätsnetzwerkes
- 116 • Eine Evaluation der bisherigen kommunalen Maßnahmen gegen Rassismus und ihrer
117 Wirkung sowie die Fortsetzung geeigneter Maßnahmen bzw. die Entwicklung weiterer
118 stadtspezifischer Maßnahmen
- 119 • Eine bessere Unterstützung von Opfern von Rassismus und Diskriminierung
- 120 • Der Ausbau der Beteiligungs- und Informationsmöglichkeiten für die Bürger*innen
- 121 • Die Förderung gleicher Chancen auf dem Arbeitsmarkt sowie
- 122 • Die interkulturelle Öffnung der Verwaltung
- 123 • Die Entwicklung konkreter Maßnahmen zur Bekämpfung von Diskriminierung bei der
124 Vermittlung von Wohnungen
- 125 • Die Bekämpfung von Rassismus und Diskriminierung durch Bildung und Erziehung
- 126 • Die Förderung der kulturellen Vielfalt
- 127 • Die Entwicklung von Maßnahmen zum Umgang mit rassistischen Gewalttaten und die
128 Förderung des Konfliktmanagements

129 Dafür ist ein*e Beauftragte*r zu bestellen. Außerdem ist zu prüfen, inwiefern hierzu
130 Fördermittel des Bundes, bspw. aus dem Förderprogramm „Demokratie leben!“ akquiriert
131 werden können.

132

133 Kulturhauptstadt

134 Der Kreisverband BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Dresden versteht die Bewerbung um die
135 Kulturhauptstadt als ganzheitliche Bewerbung. Hierzu zählt auch die Pflege der
136 demokratischen Kultur und des kultivierten politischen Diskurses in der Landeshauptstadt.
137 Die erfolgreiche und zielgerichtete Beteiligung der Dresdner*innen an der Bewerbung um den
138 Titel „Kulturhauptstadt Europas 2025“ kann dabei nur ein Anfang sein. Derartige
139 Beteiligungsformate müssen mittelfristigen zur politischen Praxis der Landeshauptstadt
140 Dresden werden.

141

142 Erinnerungskultur

143 2011 ist es in Dresden gelungen, den Neonaziaufmarsch im Rahmen des Jahrestages der
144 Bombardierung der Stadt Dresden zu verhindern – durch bundesweite Mobilisierungen der
145 Bündnisse Dresden Nazifrei und No Pasarán. Im Folgejahr konnte der Neonaziaufmarsch
146 zumindest stark behindert werden und hat damit langfristig an Bedeutung für die
147 europäische Neonaziszene verloren. Es bleibt jedoch ein schaler Beigeschmack. Eine Kritik des
148 städtischen Gedenkens, das ähnlich wie das Gedenken von Neonazis an den Mythos einer
149 „unschuldigen Stadt“ anknüpft und Dresden als „Opferstadt“ präsentiert, konnte kaum breitere
150 Öffentlichkeit entfalten. Dresden bewegt sich damit in einem Gedenkdiskurs, der im
151 Wechselspiel mit neonazistischer Ideologie stattfindet – nach wie vor soll die Schuld der
152 Deutschen am Zweiten Weltkrieg und der Shoah relativiert werden. Der Stelenkreis auf dem
153 Heidefriedhof ist dafür das in Stein gemeißelte Symbol. Mit dem Monument auf dem
154 Neumarkt ist es im vergangenen Jahr erstmals gelungen, das Gedenken in Dresden neu zu
155 fokussieren. An diesen Erfolg muss künftig angeknüpft werden.

156

157 Integration

158 Der Kreisverband BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Dresden dankt den vielen und vielfältigen
159 Initiativen, Projekten und Einzelpersonen in Dresden, die sich der Aufgabe der Integration
160 annehmen, diese mit Leben füllen und unterstützt diese in ihren Bemühungen. Der
161 Kreisverband BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Dresden bedauert die negative
162 Stadtratsentscheidung zum Standort Königsbrücker Straße 117/119 als Standort für ein
163 interkulturelles Zentrum. Der Kreisverband BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Dresden bedauert
164 zudem, dass der Ankündigung des Oberbürgermeisters, Dresden zur Vorzeigestadt für
165 Integration machen zu wollen, bisher keine Taten folgen. Gleichsam zeigt sich der
166 Kreisverband BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Dresden zufrieden mit den durch die
167 Stadtratsfraktion von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN neu gesetzten Akzenten der Dresdner
168 Integrationspolitik, wie bspw. der favorisierten Unterbringung von Geflüchteten in
169 Wohnungen, der Senkung des Betreuungsschlüssels in der Flüchtlingssozialarbeit oder der
170 Einführung einer Gesundheitskarte für Asylsuchende.

171

172 Forderungen:

173 1. Der Kreisverband BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Dresden fordert die Stadtratsfraktion von
174 BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN auf, gemeinsam mit den Kooperationspartner*innen von rot-rot-
175 orange eine Initiative zur Umsetzung des 10-Punkte-Plans der Städtekoalition gegen
176 Rassismus, zur Bestellung einer*eines Beauftragte*n sowie zur Stärkung der Zivilgesellschaft
177 vorzulegen.

- 178 2. Der Kreisverband BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Dresden fordert den Ausbau der
179 Bürgerbeteiligung und favorisiert dabei ein Modell der bürgerschaftlichen Beteiligung, das
180 sowohl auf Transparenz und Nachvollziehbarkeit, als auch auf den Austausch mit der
181 Bürgerschaft setzt, um ein breites Einvernehmen zu erzielen.
- 182 3. Der Kreisverband BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Dresden fordert nach wie vor eine kritische
183 Aufarbeitung der Praxis der Dresdner Versammlungsbehörde in Bezug auf den Umgang mit
184 den Demonstrationen von Pegida und dem Protest dagegen.
- 185 5. Der Kreisverband BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Dresden spricht sich für eine Form des
186 städtischen Gedenkens aus, die rechten Kräften keinerlei Bühne bietet. Dabei sind auch
187 dezentrale Aktionsformen, wie beispielsweise das Instrument der Denkzeichen einzubeziehen.
188 Die Gedenkstätte für die Opfer des 13. und 14. Februars 1945 bzw. das Rondell auf dem
189 Heidefriedhof sind, ebenso wie der Gedenkstein in Altnickern, so zu gestalten, dass diese als
190 Lernorte zur Auseinandersetzung mit der Schuld der Deutschen am Zweiten Weltkrieg und der
191 Shoah, in Folge dessen die Bombardierungen deutscher Städte durch die Alliierten
192 stattfanden, wahrnehmbar werden. Der Kreisverband BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Dresden
193 fordert die Stadtratsfraktion von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN dazu auf, einen entsprechenden
194 Antrag am Beispiel der Vorlage A0227/16 (Umgestaltung des Gedenkobelisken in Dresden-
195 Nickern) im Stadtrat zu erarbeiten.
- 196 6. Der Kreisverband BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Dresden fordert die Stadtratsfraktion von
197 BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN dazu auf, eine*n Sprecher*in für Strategien gegen Neonazismus,
198 neurechte Ideologie und gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit zu benennen, sowie der
199 Thematik fortan mehr Aufmerksamkeit zu widmen.
- 200 7. Der Kreisverband BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Dresden fordert die Stadtratsfraktion BÜNDNIS
201 90/DIE GRÜNEN dazu auf, auf dem nächsten Stadtparteitag in der Sache zu berichten.